

Lieber Tierfreund,

wir haben Sie heute beim Füttern der Wasservögel am xx See angetroffen. Dieses von Tierliebe herrührende Verhalten kann für den Lebensraum Gewässer eine fatale Wirkung haben.

- **Sauerstoffentzug**

Das Futter, das von den Tieren nicht aufgenommen wird, sinkt zu Boden. Gefressenes und verdautes Futter wird in Form von Exkrementen ebenfalls auf dem Gewässergrund abgelagert. In jedem Falle bedeutet das eine Erhöhung des Nährstoffhaushaltes des Sees, der sich fördernd auf das Algenwachstum auswirkt. Der Abbau von Exkrementen und Bestandsabfall verbraucht im Wasser gelösten Sauerstoff. Fischen und anderen Wasserbewohnern steht dieser Sauerstoff dann nicht mehr zur Verfügung. In heißen Sommermonaten kann es hierdurch zu massiven Fischsterben kommen. **1,5 KG Brot verbrauchen den Sauerstoffgehalt von 100 Kubikmetern Wasser.**

- **Entgegen der Natur**

Durch übermäßiges Füttern beeinflussen Sie das natürliche Verhalten der Tiere. Enten sind Wildtiere, die unter natürlichen Bedingungen nicht auf Menschen zu schwimmen, sie weichen in der Regel aus. Enten ernähren sich von Wasserpflanzen, Würmern und Schnecken. Das Überangebot an Futter lockt immer mehr Enten an das Gewässer. Im Winter führt die erhöhte Bestandsdichte dann dazu, dass die einzelnen Vögel nicht mehr genug Nahrung finden, wenn nicht auch weiterhin regelmäßig zugefüttert würde.

Durch die erhöhte Bestandsdichte der Enten werden auch seltenere Arten wie zum Beispiel die Teichralle verdrängt. Zudem reagieren die Vögel bei einer zu hohen Dichte mit innerartlich aggressivem Verhalten bei Paarung, Brut und Jungenaufzucht. Auch ohne Ihr Zufüttern wird keine Ente verhungern, findet sie hier nicht genug Nahrung, wird sie sich einen anderen Teich suchen!

- **Entensterben**

Eine große Gefahr besteht für die Enten durch sogenanntes Botulinumtoxin. Dieses Gift wird von im Gewässerboden lebenden Bakterien (*Clostridium botulinum*) produziert. Bei relativ kleinen Gewässern wie dem xx See führen die durch die Fütterung hervorgerufene Überdüngung und der Sauerstoffmangel im Seesediment in sehr heißen Sommern zu einer erhöhten Menge dieser Bakterien. Das Toxin nehmen die Enten bei der Nahrungssuche (Gründeln) auf. Bei einer Vergiftung durch Botulinumtoxin kommt es zunächst zu Lähmungserscheinungen in den Beinen, welche sich bis in den Hals des Tieres fortsetzen. Die Tiere sterben dann bei vollem Bewusstsein durch Ertrinken. Während des Jahrhundertssommers 2003 haben sich in Frankfurt, Bad Nauheim und anderen deutschen Städten zufütterungsinduzierte Entensterben ereignet.

Wirkliche Tierfreunde füttern Wasservögel deshalb nicht!

Danke für ihr Verständnis. Die Mitglieder des xx e.V.